Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 68 (1978)

Buchbesprechung: Ein Volkskundler als Romanfigur

Autor: Garo, Rudolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Theorie verschafft. (Im übrigen dürfen wir in aller Bescheidenheit erwähnen, daß in unserer Zeitschrift volkskundliche Aspekte des Alltags längst zur Sprache gekommen sind.)
Die beiden ersten Sendungen der Fernsehreihe handelten von Alltag und Beruf eines Stationsbeamten und einer Uhrenarbeiterin in aufschlußreicher, von den Tatsachen ausgehender Weise, in der offenkundigen Absicht, die Zuschauer mit den Besonderheiten und den Problemen dieser Berufssparten vertraut zu machen. Von sozialen Schwierigkeiten war selbstverständlich und zu Recht auch die Rede, aber in unaufdringlichem Ton. Ob das Thema «Ehe und Beruf», das in den beiden Filmen zur Sprache kam, für die ganze Reihe vorgesehen ist, werden die kommenden Sendungen zeigen, die auf jeden Fall die Beachtung unseres Faches verdienen, genau übrigens wie die genannte neue Zeitschrift.

Trümpy

Ein Volkskundler als Romanfigur

KURT GUGGENHEIM, Das Zusammensetzspiel, Roman, Verlag Huber Frauenfeld/ Stuttgart, 1977.

Kurt Guggenheim beschreibt in seinem neuesten Roman den Alltag des alternden Volkskundlers Hiersinger. Neben seinen literarischen Qualitäten ist das Buch wegen der Darstellung des Volkskunde-Professors lesenswert: Die Figur trägt unverkennbar Züge von Arnold Niederer. Wie er interessiert sich Hiersinger für die «Kultur im Erdgeschoß», z.B. für die Bedeutung der Wäsche, die Rolle von Plastiksäcken, von Einkaufszentren u.a.m. und ist dabei ein äusserst genauer Beobachter. Doch hierin erschöpft sich fast schon die Gemeinsamkeit: Hiersinger ist unsystematisch, er saugt mit den Augen die kleinsten Details auf und hält sie in Notizheften fest, ohne ein Erkenntnisziel zu verfolgen, bloß im Hinblick auf sein geplantes Hauptwerk, in dem er dereinst seine Eindrücke weitergeben will. Er ist ein guter Feldforscher, doch ein mediokrer Ethnologe, da die Steinchen nur dort ein Bild ergeben, wo er – als Mieter – Opfer ist. Das Zusammensetzspiel wird erduldet, nicht gespielt. Als Diskussionsstoff über die Rolle des Volkskundlers bietet der Roman eine ideale Ausgangslage: Sind wir wirklich so unbehelfen, schrullig und lebensfremd? Denn die Beschäftigung mit Plastiksäcken erfolgt im gleichen Geist wie früher mit Trachten – Analysen von Liebhabereien. Nachdenklich stimmt die Pointe: Der Alltagsforscher Hiersinger flüchtet vor dem Zürcher Alltag in sein Häuschen nach Südfrankreich. Ironie oder Vision zur Entwicklung der Volkskunde?

Rudolf Garo

Volkskunde als Romanmotiv

HERMANN BURGER, Schilten. Schulbericht zuhanden der Inspektorenkonferenz. Zürich 1976, 301 S.
Schauplatz als Motiv. Materialien zu Hermann Burgers Roman «Schilten». Zürich o.J. (!), 187 S.

In einem aargauischen Seitental unterrichtet Armin Schiltknecht, der Scholarch von Schilten, in einem Schulhaus, das dem Friedhof gegenüber liegt. Unter dem Einfluß dieser Nachbarschaft, genauer gesagt, um diesen Einfluß zu bekämpfen, richtet der Lehrer seinen Unterricht immer mehr auf das Todesthema aus,